

BeB und Curacon zeichnen innovative inklusive Projekte aus

Der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (BeB) als Ausrichter und die Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Curacon) als Preisgeld-Stifter loben in diesem Jahr gemeinsam erstmalig den mitMenschPreis aus. Ausgezeichnet werden Projekte und Initiativen, die die konkrete Arbeit im Bereich der Behindertenhilfe oder Sozialpsychiatrie betreffen.

Die Ausschreibung richtet sich an Projekte und Initiativen, die vom Grundgedanken der Inklusion getragen sind – des selbstverständlichen Zusammenlebens aller Menschen, gleich ob mit oder ohne Behinderung. Im Fokus stehen dabei insbesondere Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Die Projekte und Initiativen sollen ausdrücklich darauf zielen, deren Chancen zu umfassenden, selbstbestimmten Teilhabe zu erhöhen. Dabei sollen die Themen der Inklusion und der selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf öffentlichkeitswirksam aufbereitet sowie deren Anliegen transportiert werden.

#### Kriterien

- Die Projekte und Initiativen sollen
- einen konkreten, erkennbaren Nutzen für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf haben und zur Steigerung ihrer Lebensqualität beitragen;
  - die Gemeinwesenorientierung als zentrales Element beinhalten, dem Grundsatz der Beteiligungsorientierung folgen und die Teilhabe von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf sicherstellen;
  - von Achtsamkeit in Haltung und Handeln und im Umgang mit Begriffen geprägt und durchdrungen sein;
  - eine möglichst breite Plattform haben sowie Ziel und Absicht verfolgen, neue Erfahrungen zu machen und neue Wege zu erschließen;
  - eine nachhaltige, langfristige Wirksamkeit entfalten und kontextbezogen eine möglichst große Ausstrahlung erzielen;
  - Vorbildcharakter haben und bereits in der Projektkonzeption die prinzipielle konzeptionelle Übertragbarkeit erkennen lassen, so dass das Innovationspotential sowie das dazugehörige Know-how für andere nutzbar werden.

#### Bewerbung

Bewerben können sich juristische Personen, die als gemeinnützig anerkannt sind. Das Projekt/die Initiative soll zum Zeitpunkt der Preisausschreibung bereits begonnen haben, darf allerdings nicht älter als zwei Jahre sein. Das Preisgeld darf nicht zur Anschubfinanzierung verwendet werden.

Die Bewerbung erfolgt per Online-Formular auf der Webseite des mitMenschPreis (www.mitMenschPreis.de) oder schriftlich unter Verwendung des Bewerbungsbogens, der auf der Webseite des mitMenschPreis heruntergeladen werden kann. Die eingereichten Bewerbungen werden online, das heißt auf der Webseite des mitMenschPreis veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2010 (Ausschlussfrist).

#### Preisgeld und -verleihung

Durch BeB und Curacon findet eine Vorauswahl der eingereichten Projekte und Initiativen statt. Eine unabhängige Jury entscheidet über den Preisträger. Der Preis wird im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung verliehen, die am 10. September 2010 in der Vertretung des Landes Brandenburg beim Bund in Berlin stattfindet. In den Folgejahren soll die Verleihung des Preises jeweils in unterschiedlichen Landesvertretungen stattfinden.

Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro. Vier weitere Projekte und Initiativen, die in die Endauswahl gekommen sind, werden mit einer Urkunde sowie einer lobenden Erwähnung bedacht. Über den Sieger sowie über die weiteren vier Projekte und Initiativen wird – voraussichtlich in den Sommermonaten 2010 – jeweils ein kurzer Dokumentationsfilm angefertigt. Die Filme werden im Rahmen der Preisverleihung gezeigt, danach im Internet publiziert sowie den Projekten und Initiativen zur Verfügung gestellt.

#### Öffentliche Aufmerksamkeit

Nicht nur in wirtschaftlich turbulenten Zeiten, in denen soziale Themen durch das Primat der Ökonomie oftmals ins Hintertreffen geraten, benötigen Menschen mit Behinderung Unterstützung und öffentliche Aufmerksamkeit. BeB und Curacon sind davon überzeugt, mit dem mitMenschPreis einen Beitrag zu leisten, damit das Grundrecht von Menschen mit Behinderung auf selbstbestimmte Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft verwirklicht und in der öffentlichen Wahrnehmung gestärkt werden kann.

Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf mehr selbstbestimmte Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen, ist eine wichtige und wertzuschätzende Aufgabe. BeB und Curacon hoffen, dass sich möglichst viele Projekte und Initiativen dieser Aufgabe stellen und sich um den mitMenschPreis bewerben.



Die BeB-Arbeitsgruppe setzte sich mit der Ethik der Achtsamkeit auseinander (stehend von links): Paul-Gerhardt Voget, Thomas Schneider, Laurenz Aselmeier sowie (sitzend von links) Hans-Herrmann Gerdes, Ilka Sax-Eckes und Matthias Kube. Foto: BeB

## Zum Umgang mit Begriffen und mit Menschen

Ein neues Impulspapier des BeB postuliert eine »Ethik der Achtsamkeit«

Um eine Verbandspublikation der etwas ungewöhnlicheren Art handelt es sich bei dem Impulspapier »Achtsamkeit in Haltung und Handeln«, das unlängst vom BeB-Vorstand verabschiedet wurde. Eine Arbeitsgruppe (AG), bestehend aus den BeB-Vorstandsmitgliedern Hans-Herrmann Gerdes, Matthias Kube, Dr. Ilka Sax-Eckes und Paul-Gerhardt Voget sowie BeB-Referent Dr. Laurenz Aselmeier und BeB-Pressesprecher Dr. Thomas Schneider, hatte sich zunächst dem Thema »Verwendung von Fachbegriffen im BeB« zugewandt. Doch schon bald wurde klar, dass es kaum bei einer Auseinandersetzung mit Benennungen und Etiketten für Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung würde bleiben können; auch dass die zwischenzeitliche Idee, ein Glossar mit Fachbegriffen der Eingliederungshilfe als Handreichung für die BeB-Mitgliedereinrichtungen zu erstellen, kaum zu realisieren sein würde, stellte sich ebenfalls schnell heraus.

Sicherlich wäre es zu begrüßen, wenn noch ein weiterer Schritt gegangen und bei einigen Begrifflichkeiten inhaltlich für mehr Sicherheit gesorgt werden könnte – was auch der eigentliche Anspruch der AG gewesen war. In den Diskussionen wurde aber deutlich, dass dies nicht möglich wäre, da Begriffe im Fluss und jeweils auch Ausdruck von Haltungen sind. Heute einen Katalog zu erstellen, würde bedeuten, dass dieser morgen schon überholt wäre. Deswegen wurde bewusst auf entsprechende Erläuterungen verzichtet, sondern stattdessen die Auseinandersetzung mit Haltungen in den Mittelpunkt der Arbeit und des Abschlusspapiers gestellt.

Überhaupt ist zweifelhaft, ob ein solcher Katalog erstellt werden könnte, der von der Leserschaft im gleichen Sinne interpretiert und mit Inhalten gefüllt werden würde. Es wurde in den Diskussionen deutlich, dass je nach Haltung und Interessenlage Begriffe sehr unterschiedlich besetzt sind. Daher ist es nach Ansicht der AG eher zielführend, für »Sicherheit von

Haltungen« zu sorgen. Ein wichtiger Aspekt ist sicherlich, wie Begriffe in der Diskussion nach innen (Verband) und nach außen (Öffentlichkeit) besetzt sind und verwendet werden. Nach Auffassung der AG sei das Papier entsprechend eine »Anstiftung zum Nachdenken«, aber auf keinen Fall ein Katalog mit absolut konkreten Ergebnissen.

Das »Impulspapier zum Umgang mit Begriffen und mit Menschen«, wie es im Untertitel heißt, steht in direktem Zusammenhang mit dem 2008 erschienenen Impulspapier des BeB »Diakonisches Selbstverständnis und diakonische Kultur in Einrichtungen des BeB«. Von dort ausgehend unternimmt es den Versuch, das christliche Verständnis vom Menschen und der Welt, das zu einem »achtsamen« Umgang mit Mensch, Umwelt und dem eigenen Leben als Schöpfung Gottes führt, in Beziehung zu setzen zur »Ethik der Achtsamkeit« (Care Ethik). Zudem versucht es einen Begriff zu finden, dessen Wertigkeit nicht bestimmt ist durch den Grad der Autonomie, den ein Mensch erreichen kann. Am Ende steht die Erkenntnis und das Postulat, dass vor allem im Umgang mit Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und Unterstützungsanspruch eine »Ethik der Achtsamkeit« geboten ist – und das auf allen Ebenen: des Handelns, der Haltung und der Sprache.

Das Impulspapier des BeB mit dem Titel »Achtsamkeit in Haltung und Handeln. Zum Umgang mit Begriffen und mit Menschen« kann auf der Homepage des BeB unter [www.beb-ev.de](http://www.beb-ev.de) und im BeB-net unter [www.bebnet.de](http://www.bebnet.de) heruntergeladen werden, jeweils in der Rubrik »Fachthemen«.

## /buch



### Hamburger Arbeitsassistenten – das Original der Unterstützten Beschäftigung

von Dieter Basener

Im Jahre 1993 übernahm die Hamburger Arbeitsassistenten aus den USA das Konzept des Supported Employment und passte es so grundlegend an die deutschen Verhältnisse an, dass daraus etwas Neues und Eigenständiges wurde: Die Unterstützte Beschäftigung. In 17 Jahren verhalf der Dienst in Hamburg mehr als 20 % der Werkstattberechtigten mit geistiger Behinderung zu einer Tätigkeit in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes. Über 700 Personen fanden Arbeit in Supermärkten, Altenheimen, Tankstellen und in vielen anderen Arbeitsfeldern. Sie haben einen Arbeitsvertrag erhalten und verdienen einen tariflichen oder ortsüblichen Lohn. Auch wenn ca. 100 von ihnen nicht mehr auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig sind: Dies ist die Größenordnung einer kompletten Werkstatt für behinderte Menschen.